

Papenburg will Großsporthalle am Obenende bauen

Für 7,4 Millionen Euro

Gerd Schade

PAPENBURG Die Stadt Papenburg will am Obenende eine neue Sporthalle bauen. Das Millionenvorhaben ist aber an bestimmte Voraussetzungen geknüpft.

Denn um den Bau einer neuen Turnhalle finanziell stemmen zu können, braucht die Stadt Fördergelder. Über einen entsprechenden Antrag soll der Stadtrat in einer außerordentlichen Sitzung am Mittwoch, 13. September 2023, entscheiden. Die Zusammenkunft im historischen Sitzungssaal des Rathauses beginnt um 18 Uhr.

Zwei Sporthallen am Obenende „völlig abgängig“

Am Obenende im Bereich des Spillmannsweges nahe den Michaelschulen (Grundschule und Oberschule) soll eine neue Drei-

feld-Sporthalle die beiden bisherigen Turnhallen ersetzen. Diese bezeichnet die Stadtverwaltung in der Vorlage für die Ratssitzung als „völlig abgängig“.

Eine Sanierung sei wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll, argumentiert die Stadt unter Verweis auf technische und energetische Aspekte. In der Tat verströmen beide den Mief von Jahrzehnten.

Eine neuen Halle biete hingegen deutlich flexiblere Nutzungsmöglichkeiten. Sie solle „nach aktuellsten technischen Vorgaben“ gebaut werden.

Das aber hat seinen Preis. Die Stadt beziffert das Gesamtinvestitionsvolumen auf 7,4 Millionen Euro. Darin mitveranschlagt seien unter anderem auch Abrisskosten. Diese seien jedoch nicht förderfähig.

An den zuwendungsfähigen Kosten beteilige sich der Bund im Rahmen des Pro-



gramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ mit bis zu 45 Prozent. Die Zeit drängt. In dem zweistufigen Antragsverfahren muss nach Angaben der Stadt bis Freitag, 15. September 2023, eine Projektskizze über ein Online-Antragsverfahren eingereicht werden.

gramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ mit bis zu 45 Prozent. Die Zeit drängt. In dem zweistufigen Antragsverfahren muss nach Angaben der Stadt bis Freitag, 15. September 2023, eine Projektskizze über ein Online-Antragsverfahren eingereicht werden.

Voraussetzung für das Stellen des Antrages sei ein Ratsbeschluss. Er müsse unter anderem die Erklärung enthalten, dass die Stadt den erforderlichen Eigenanteil über den Haushalt ab 2024 bereithält.

Danach heißt es erst einmal abwarten. Denn zunächst wählt laut Stadt eine Jury aus allen für das Förder-

programm eingereichten Projektskizzen aus. Erst im zweiten Schritt könnten dann die konkreten Förderanträge gestellt werden.

Teile der Finanzierung für die geplante Sporthalle will die Stadt derweil auch beim Landkreis Emsland und dem Bistum Osnabrück einwerben. Das Bistum ist Träger der Michael-Oberschule.

Foto: Gerd Schade